



Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Die Leiter Jacobs/ Gen. XXVIII. (Noch im selbigen Jahr der Welt 2245. vor Christi Geburt 1759. Als Jacob bereits 77. Jahr alt war.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

Das jenige so er dem Jacob zum besten gethan / widerriefte / ob er ihn gleich mit bitteren Thränen und schmerzlichen Wehklagen drum bate. Dann gleichwie er Gott verachtet / also verachtete Gott auch nachmals sein Heulen; inmassen dasselbige nicht aus rechtschaffener Reu / noch aus bußfertig bekehrtem Herzen / sondern aus Empfindlichkeit seines zeitlichen Verlusts hervorbrachte.

Die Leiter Jacobs / Gen. XXVIII.

(Noch im selbigen Jahr der Welt 2245. vor Christi Geburt 1759. als Jacob bereits 77. Jahr alt war.



Siehe Esau Haß und vergalltes Gemüt wider seinen Bruder Jacob / daß er ihm seines Vatters Segen geraubet / war so unsichtbar nicht / daß es Rebecca nicht hätte gemercket / und diese Mutter hatte den
Jacob

Jacob viel zu lieb / daß sie nicht sorgfältiglich getrach-
tet hätte / allem Unheil / so hieraus erwachsen dörffte /
bevorzukommen.

Derowegen sie gutbefunden / daß Jacob seinem
Bruder auf eine Zeitlang ausweichen / und seinen
Zorn durch Entfernung befänfftigen müßte. Sie wol-
te sich lieber des Anblicks dessen / der ihr so lieb war / be-
raubt / als denselben in Lebens-Gefahr sehen / und liesse
ihr vielmehr seine Sicherheit / als ihre eigene Vergnüg-
lichkeit angelegen seyn.

Diesen Vorschlag nun ihrem Isaac anständig zu
machen / machte sie einmals Gelegenheit mit ihm / von
Jacobs Verheirathung zu reden / und sagte unterein-
ander : Es würde ihr unerträglich fallen /
wann auch Jacob ein Weib aus Canaan zur
Ehe nehmen / und disfalls seinem Bruder
Esau nachfolgen solte / welcher ihrer zwey
aus diesem Lande genommen / ungeachtet
daß solche Verwandtschaft / so wol ihm als
seinem Vatter / als auch ihr ganz zu wider
wäre; wolte derowegen gebeten haben / ihn
in Mesopotamien zu ihrem Vatter Bathuel
zu schicken / damit er ihm etwa daselbst nach
einem frommen Weibe umsehen könnte.

Isaac war dessen zu frieden / und liesse ihn / nachdem
er ihm den Segen / den er ihm einmal gegeben / von
neuem bekräftigt / in Gottes Namen hinziehen.

So machte sich Jacob alsobald auf / und verliesse
sein Vatterland mehr als ein elender Flüchtling / der
den grimmigen Zorn seines Bruders entlauffen muß /
als eine wolhabende und vornehme Person / die nach
der Welt Weise mit gebühlicher Proviantirung und

Geleite etwa durch eine stattliche/ihrer Stand gemäße Heirath ihr Glück zu machen in die Länder reiset.

Indem er nun/ wie ein armer Pilgram / mit einem Stab in der Hand Mutter, allein seiner Strassen wandert / und in dieser seiner Armut die willige Armut Jesu Christi und seiner Nachfolger wunderbarlich vorbildete / begab sichs / als er sich einsumal nach der Sonnen Untergang auf offenem Felde niedergelassen/ und an statt eines weichen Kopffküssens einen harten Stein unter sein Haupt gelegt / und in des H Erren Namen eingeschlaffen war / daß ihm im Traum ein Gesicht erschiene / woraus wol zu sehen / wie sich Gott der Armen / und deren so von ihren Brüdern unbilliger Weise verfolgt werden / als ihr besonderer Schutz herr und Tröster pflege anzunehmen.

Dieser heilige Mann sahe im Schlaf eine Leiter/ welche auf der Erden stünde / aber mit ihrer Spitze bis in den Himmel reichte / und sie war voll heiliger Engel/ welche auf- und abstiegen : es stunde auch Gott selbst oben an der Leiter / lehnete sich gleichsam dran/ und sprach ihm gar tröstlich zu/ Ich bin/ sagte er zu ihm/ der Gott Abrahams und der Gott Isaacs/ Ich werde dir das Land eigenthümlich einräumen/ darinn du schlaffest. Deine Kinder und Nachkömmlinge werden so häufig und in einer so unzahlbaren Menge darinnen wohnen / wie der Staub auf Erden / und werden alle Völcker der ganzen weiten Welt in dem / der aus deinem Geschlecht kommen wird/ gesegnet werden. Auch versprache er ihm/ er wolle ihn überall begleiten und sein Schutz und Schirm seyn / wo er hinzöge/ und wiederum in das Land bringen / welches er an ihm verliesse / allwo er auch

all das jenige / was er ihm zugesagt / vollziehen würde.

Als Jacob hierauf von seinem tieffen / doch süßen Schlaf erwachet / ward er über diß Gesicht mit einem heiligen Schrecken berühret / und schrie für grosser Ehren-Furcht : Fürwar / der Herr ist an diesem Ort / und ich wuste es nicht ! O wie schrecklich ist dieser Ort ; Es ist hie nichts anders denn Gottes Haus und die Pforte des Himmels !

Dieses Gesicht und diese so Geheimniß-reiche Leiter / von welcher die heiligen Vätter so viel schöne Ding gesagt und geschrieben haben / bedeutete von der Zeit an / die Väterliche Sorge / welche Gott zu allen Zeiten über alle die Seinige tragen werde / wie daß er nemlich in der Zeit ihrer Trübsal und an dem Ort ihres Elendes / da man sie hinverbanner / oder wo sie wegen Verfolgung ihrer Feinde selbst haben hinstehen müssen / werde bey ihnen seyn ; daß sich seine heilige Engel bey ihnen einfinden / ihr Gebet / ihre Seufftzer / und ihre Noth hinauf zu Gott / hingegen aber seine Gnade / seine Erhörung und seinen Trost wiederum zu ihnen herab tragen werden / und daß sie sich dannenhero weder für dem Zorn der Menschen / noch für der Zusammenschwerung ihrer eigenen Brüder zu besörchten haben / als welche ihnen ihren Gott nur desto näher / un̄ nur desto eiveriger machet / ihnen bezustehen.

Die Worte / welche Jacob sprach / wie er aufwachte : Wie erschrocklich ist dieser Ort ! Es ist hie nichts anders denn Gottes Haus und die Pforte des Himmels ! hat man nachmals auf die Heiligkeit unserer Kirchen gerichtet / als welche auf ihren Altären eben denselbigen Gott gegenwärtig haben!

ben / der den Jacob damals mit einem so heiligen Schrecken erfüllet; und möchten die heiligen Väter wol wünschen / daß die Christen / wann sie hinein gehen / eben diese Worte Jacobs in ihrem Munde und in ihrem Herzen hätten / und gleichwie er mit einer tieffen Reuerenz vor dessen Majestät eingenommen wären/deren sie ihr Glaub versichert/das sie da zu gegen sey.

Rachel und Lia/ Gen. XXIX.

(Im selbigen Jahr 2245.)



Als unser Jacob nun / durch diß Geheimniß-reiche Gesicht gestärcket und der Göttlichen Obhut gesichert worden / setzte er seine Reise getrost fort / und kam bey Haram; allwo er auf dem Felde einige Hirten / so sich mit ihren Heerden bey einem Wasserbrunnen gelagert /